

## 20 Blicke auf das Jesuskind

Zum 100. Geburtstag von  
Olivier Messiaen (1908–1992)

**Harald Schroeter-Wittke**

Die gegenwärtige Christenheit des Abendlandes ist von Matthias Morgenroth als Weihnachtschristentum mit einer ausgesprochenen Heiligabend-Religion charakterisiert worden. Nicht mehr das Kreuz, sondern die Krippe, nicht mehr der Leidensmann, sondern das Jesuskind stehen im Zentrum unseres Christentums, dessen populärstes Fest Weihnachten ist. Der 100. Geburtstag des französischen Komponisten Olivier Messiaen gibt mir den Anlass, mit ihm 20 Blicke auf das Jesuskind zu werfen. Schon mit 24 Jahren war Messiaen Hauptorganist an einer der wichtigsten Pariser Kirchen, der St. Trinité. 1935 komponierte er seine erste Weihnachtsmusik für Orgel: *La Nativité du Seigneur*. Zu Beginn der 40er Jahre komponierte er vermehrt Musiken mit Klavier, zunächst 1940/41 in der deutschen Kriegsgefangenschaft in Görlitz sein „Quartett über das Ende der Zeit“ für Klavier, Violine, Klarinette und Cello. 1943 folgten, wieder in Paris, seine 7 *Visions de l'Amen* für zwei Klaviere und schließlich 1944 sein über zweistündiger Klavierzyklus „*Vingt Regards sur l'Enfant Jésus*“. Zu beiden Zyklen erschien jüngst eine weiter führende Untersuchung von Siglind Bruhn: *Messiaens musikalische Sprache des Glaubens. Theologische Symbolik in den Klavierzyklen Visions de l'Amen und Vingt Regards sur l'Enfant Jésus*, Waldkirch 2006.

Messiaen verstand sich als musikalischer Theologe. Sein Katholizismus war geprägt von den mystischen Strömungen innerhalb der Reformbewegungen des französischen Katholizismus zu Beginn des 20. Jh. Er begeisterte sich für den flämischen Mystiker Jan van Ruysbroeck und für die Nachfolge Christi des Thomas von Kempen. Musikalisch war ihm Charles Tournemire (1870–1939) ein wichtiges Vorbild. Darüber hinaus pflegte Messiaen eine Nähe zu indischen Vorstellungen von Musik und Religion. Auf die Frage, was ihn beim Komponieren am meisten bewege, antwortete er: Farben, Rhythmen und Vogelgesang. So leben seine Kompositionen von komplexen Rhythmen, gepaart mit schillernden Klangfarben, inspiriert von Gesängen, die er sich zu hunderten bei Vögeln ablauschte. Das Ganze ist streng motivisch durchkomponiert. Die „Vingt Regards“ leben und werden von drei kurzen Themen getragen: zum einen vom Thema Gottes, bestehend aus fünf sich leicht verändernden Akkorden, zum anderen vom Thema des Sterns, welches zugleich Thema des Kreuzes ist und schließlich einem Akkordthema, bestehend aus vier auseinander laufenden Akkorden. Im Programmheft zur Uraufführung schrieb Messiaen 1945: „Kontemplation des göttlichen Kindes und der darauf gerichteten Betrachtungen: vom unbeschreiblichen Blick Gottes des Vaters bis zum vielfältigen Blick der liebenden Kirche, dazwischen der wundersame Blick des Geistes der Freude, der höchst zärtliche Blick der Jungfrau, dann jene der Engel, der Weisen und immateriellen oder symbolischen Geschöpfe (Zeit, die Hö-

hen, Stille, der Stern, das Kreuz).“ Bei der fast dreistündigen Uraufführung der „20 Blicke auf das Jesuskind“ durch Yvonne Loriod, seiner späteren zweiten Frau, las Messiaen auf der Bühne die Texte, die er seinen Regards jeweils beigegeben hatte. Schon allein diese Texte zeigen die Vielfalt der Blicke an, die sich auf das Jesuskind richten:

1. *Regard du Père – Blick des Vaters*

„Und Gott sprach: ‚Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe‘ ...“

Dieser Blick enthält das ausgeführte Thema Gottes, das als fließende Liebe in Fis-Dur den Zyklus durchzieht.

2. *Regard de l'étoile – Blick des Sterns*

„Schock der Gnade ... der Stern scheint naïv, überragt von einem Kreuz ...“

Dieser Blick enthält das ausgeführte Thema des Sterns und des Kreuzes. Der Blick des Sterns von Bethlehem kann allein vom Kreuz her verstanden werden.

3. *L'échange – Der Austausch*

„Garbenartiger Abstieg, spiralförmiger Aufstieg; fürchterlicher Handel menschlich-göttlich; Gott wird Mensch, damit wir Götter werden ...“

Die Menschwerdung Gottes wird als Ehrfurcht auslösender Handel und Wandel der zwei Naturen Christi zur Erlösung des Menschen hörbar.

4. *Regard de la Vierge – Blick der Jungfrau*

„Unschuld und Zärtlichkeit ... die Frau der Reinheit, die Frau des Magnificat, die Jungfrau betrachtet ihr Kind ...“

Die Jungfrau Maria verkörpert den ersten menschlichen Blick auf das Jesuskind.

## 5. *Regard du Fils sur le Fils – Blick des Sohns auf den Sohn*

„Mysterium, Aufgehen des Lichtes in der Nacht – Widerspiegelung der Freude, die Vögel der Stille – die Person des Gotteswortes in der menschlichen Natur – Hochzeit der menschlichen und göttlichen Naturen in Jesus Christus ...“

Der Sohn-als-Logos (Joh 1) betrachtet den Sohn-als-Jesuskind (Luk 2).

## 6. *Par Lui tout a été fait – Durch ihn ist alles geschaffen worden*

„Unendliche Ausmaße an Raum und Zeit; Galaxien, Photone, gegenläufige Spiralen, umgekehrte Blitze; durch ‚ihn‘ (das Wort Gottes) ist alles erschaffen ... Eines Tages öffnet die Schöpfung uns den strahlenden Schatten seiner Stimme ...“

Ein lautes und rhythmisches Wort lässt die Schöpfung erstehen, die ihren Schöpfer preist. Erhabenheit und Ehrfurcht kommen in der in die Partitur notierten Bemerkung zum Ausdruck: „Das Antlitz Gottes hinter der Flamme und dem Brodelndem“.

## 7. *Regard de la Croix – Blick des Kreuzes*

„Das Kreuz sagt ihm: In meinen Armen wirst du Priester sein ...“

Ein kurzer, stetig heftig werdender Blick voller Geheimnis und Schmerz kennzeichnet die Perspektive des Kreuzes.

## 8. *Regard des hauteurs – Blick der Höhen*

„Ehre in der Höhe ... die Höhen steigen zur Krippe herab wie Lerchengesang ...“

Leise kommen Vogelstimmen aus schwindelnden Höhen in die tiefsten Niederungen.

## 9. *Regard du Temps – Blick der Zeit*

„Geheimnis der Fülle der Zeit; die

Zeit sieht den in sich geboren, der ewig ist ...“

Die Fülle der Zeit lebt von leisen Klängen mit zahlreichen Lautstärke- nuancierungen.

## 10. *Regard de l'Esprit de joie – Blick des Geistes der Freude*

„Ungestümer Tanz, trunkener Hörnerklang, Transport des Heiligen Geistes ... die Freude der Liebe Gottes, glücklich in der Seele Jesu Christi ... Ich war immer fasziniert von der Vorstellung, dass Gott glücklich ist – und dass diese unaussprechliche und anhaltende Freude in der Seele Christi wohnt.“

Wilde Ekstase, überschäumendes Glück, majestätische Akkordpassagen lassen uns teilhaben an der göttlichen Freude.

## 11. *Première communion de la Vierge – Erste Kommunion der Jungfrau*

„Nach der Verkündigung betet Maria den Jesus in ihr an ... Mein Gott, mein Sohn, mein Magnificat! – meine Liebe ohne Wortgeräusch ...“

Zarte Intimität und umstürzende Gewissheit machen diese Kommunion zwischen Innerlichkeit und revolutionärem Magnificat aus.

## 12. *La parole toute puissante – Das allmächtige Wort*

„Dieses Kind ist das Wort, dass alle Dinge stützt durch die Macht seines Wortes.“

Die tiefsten Töne des Klaviers, unüberhörbar in einem unveränderlichen Rhythmus lassen die Tragkraft des allmächtigen Wortes erklingen.

## 13. *Noel – Weihnachten*

„Carillon – die Glocken der Weihnacht sprechen mit uns die süßen Namen von Jesus, Maria, Joseph ...“

Die tiefsten Töne klingen weiter als Glockenklang und geben den süßen

Höhen, aus denen sich verheißungsvolle Klänge ergießen, ein Pendant.

14. *Regard des Anges – Blick der Engel*  
„Funkeln, Schlagwerk; mächtiges Blasen in riesige Posaunen; deine Diener sind Feuerflammen ... – dann der Gesang der Vögel, der das Blau verschlingt –, und das Staunen der Engel nimmt zu; denn nicht mit ihnen, sondern mit der menschlichen Rasse hat Gott sich vereint ...“

Fast hört sich die Verwunderung der Engel an wie ein Protest.

15. *Le baiser des l'Enfant-Jésus – Der Kuss des Jesuskindes*

„Bei jeder Kommunion schläft das Jesuskind bei uns nahe der Tür; dann öffnet es sie auf den Garten hin und stürzt sich in vollem Licht herab, um uns zu umarmen ...“

Klangkaskaden zwischen Pianissimo und Fortissimo machen das Bestürzende und das Befreiende dieser Liebe Gottes deutlich, die uns im Kuss tief berührt.

16. *Regard des prophètes, des bergers et des Mages – Blick der Propheten, der Hirten und der Weisen*

„Exotische Musik – Tam-Tams und Oboen, ungeheures Konzert, ein wenig schrill ...“

Die anbetenden Menschen orientieren uns mit Orientalismen, die auch Indien anklingen lassen.

17. *Regard du silence – Blick des Schweigens*

„Stille auf der Hand, Regenbogen umgestürzt ... Jede Stille der Krippe offenbart Musiken und Farben, die die Geheimnisse Jesu Christi sind ...“

Berauschte Klangfarben führen ins vierfache Piano und lassen dort alles verklingen.

18. *Regard de l'Onction terrible – Blick der fürchterlichen Salbung*

„Der Logos nimmt menschliche Natur an; Wahl des Fleisches Jesu durch die erschreckende Majestät ...“

Dieser Blick changiert zwischen Schrecken und Ehrfurcht und bringt uns so faszinosum und tremendum zu Ohren.

19. *Je dors, mais mon coeur veille – Ich schlafe, aber mein Herz wacht*

„Liebesgedicht, Dialog mystischer Liebe. Die Pausen spielen eine große Rolle.“

Pausen, Klangunterbrechungen, Stille: mystische Lehre wird als Leere er hörbar und umgekehrt.

20. *Regard de l'Église d'amour – Blick der Kirche der Liebe*

„Die Gnade lässt uns Gott lieben, wie Gott sich liebt; nach den Garben der Nacht, den Spiralen der Angst, hier sind die Glocken, der Ruhm und der Liebeskuss ... die ganze Leidenschaft unserer Arme um das Unsichtbare ...“

Der Glaube kann nur in kosmischer Gemeinschaft leben. Er lebt und erlebt Gott als Liebe, die immer mit-schwingt und alles trägt.

Vieles von dem, was Messiaen erläut-ert, ist und bleibt fremd, rätselhaft, unverständlich, unerhört. Manches davon würde sich im Französi-schen als Mehrfachcodierung oder mit diffi-ziler theologiegeschichtlicher Klein-arbeit entschlüsseln lassen, wie Sig-lind Bruhn es tut. Doch da bleiben Fingerzeige, die uns ins Leere, in die Stille laufen lassen. Da werden Über-schüsse laut, da verschafft sich Uner-hörtes Gehör, das sich unserer Wut des Verstehens widersetzt ... Davon lebt das Weihnachtsgeschehen auch und gerade dann, wenn es Popkultur geworden ist. Wer sich in die im wahrsten Sinne des Wortes eigenarti-ge Klangwelt Messiaens einzuhören

bemüht, wird nicht nur reichhaltige Entdeckungen und Erhörungen machen, sondern auch ins Meditieren des Jesuskindes geraten und Resonanz geben können auf die vielen Betrachtungen, die Messiaen uns zu hören aufgibt. Wer den Zyklus nicht

am Stück hören will, kann sich ja einen musikalischen Adventskalender gestalten: Jeden Tag ein anderer Blick auf das Jesuskind, jeden Tag eine andere Klangfarbe für das Jesuskind.